Erste Hürde übersprungen

Jagd Die meisten Teilnehmer des Zuger Jagdlehrgangs haben das erste Teilziel geschafft und die mündliche und schriftliche Prüfung des Fachs Waffen, Munition, Optik bestanden. Für die andern gibt's eine zweite Chance.

Charly Keiser
charly.keiser@zugerzeitung.ch

Schweizer Laufhunde und Niederlaufhunde, Deutsche Jagdterrier und Drahthaare, Labradore, Retriever, Bayerische Gebirgsschweisshunde, Deutsche Wachtelhunde. Harald Frenademez zeigte am Montagabend den Teilnehmern des Zuger Jagdlehrgangs, welche Jagdhunde in der Schweiz geläufig sind und welche Arbeit diese auf der Jagd übernehmen. Bei der in der Zuger Niederwildjagd am häufigsten ausgeübten Stöberjagd gilt nur ein Attribut: Der Hund muss lauten. Auf Nichtjägerlatein: Er muss bellen und das Wild so zusammen mit den Treibern aus seinem Versteck und vor die Flinten der Jäger scheuchen.

Nicht alle Kursteilnehmer folgten den Ausführungen von Frenademez zum Fach Jagdhunde in aufgeräumter Stimmung. Denn nicht alle haben am letzten Freitag und Samstag die mündliche und schriftliche Prüfung des Fachs Waffen, Munition, Optik bestanden. Sie haben jedoch am kommenden Samstag Gelegenheit, das Verpasste nachzuholen.

Aufmerksam folgen die Teilnehmer des Zuger Jagdlehrgangs den Ausführungen von Instruktor Harald Frenademez (stehend). Bild: PD

Äusserst engagierte Lehrgangsteilnehmer

«Die Teilnehmer des aktuellen Jagdlehrgangs sind äusserst engagiert», sagt Priska Müller, Abteilungsleiterin des Amts für Wald und Wild: «Es war nämlich anhand der schriftlichen Prüfungen gut erkennbar, dass die Leute viel gelernt hatten. Sie knieten sich rein und zeigten insgesamt eine gute Leistung», doppelt sie nach. Die schriftlichen Prüfungen des Lehrgangs seien so aufgebaut, dass wer das Lehrmittel beherrsche, eine sehr reelle Chance habe, diese zu bestehen, ergänzt Müller: «Und dies ungeachtet des Bildungsstands und der Herkunft. Wir wollen gut ausgebildete Zuger Jägerinnen und Jäger, die ihr Handwerk beherrschen.»

Ein Teilnehmer habe aufgrund eines «No Goes» die mündliche Prüfung nicht geschafft und bei zweien habe es insgesamt nicht gereicht, resümiert Müller. Als «No Goes» werden gefährliche Situationen mit der Waffe bezeichnet, die zum sofortigen Abbruch der Prüfung führen. «Wir legen allerhöchsten Wert auf die Sicherheit. Es ist uns sehr wichtig, dass die Jagdlehrgänger diesbezüglich einen hohen Stand aufweisen und dies auch in ihre künftigen Jagdgruppen miteinbringen. Nur so können Unfälle möglichst vermieden werden.»

> «Wir wollen Jäger, die ihr Handwerk beherrschen.»
>
> **Priska Müller**
> Leiterin Amt für Wald und Wild

Fünf mündliche Prüflinge hätten am Freitag eine ungenügende Leistung gezeigt, erklärt Harald Frenademez. Zwei Lehrgänger konnten den Fauxpas mit der schriftlichen Note ausbügeln und die anderen drei können es am Samstag besser machen.

Ohne Fleiss kein Preis

In der Tat bestanden die 21 schriftlichen Fragen ausschliesslich aus Stoff, der im Lehrmittel enthalten ist. Fleiss brachte in diesem Fall auf jeden Fall Segen, wie schon ein altes Sprichwort sagt. Bei der mündlichen Prüfung, die auf einem Parcours in der Chuewart in Unterägeri und im dortigen Clubhaus des Zuger Kantonalen Patentjägervereins absolviert wurde, legte Frenademez den Fokus vehement auf die Sicherheit. Denn die dortige Umgebung ist typisch für den Kanton Zug: zahlreiche Strassen, Waldwege, Hütten und viel Volk im Wald. Wer als Pilzler, Jogger oder Wanderer in der Zuger Natur unterwegs ist, wird froh sein, wenn Jäger zu allererst auf die Sicherheit achten. Wichtig ist Frenademez, dem Zuständigen für diese mündliche Prüfung, insbesondere auch die tiergerechte Jagd, wie sie im eidgenössischen und kantonalen Tierschutzgesetz verankert ist.

Alles bereit für ein Staffelrennen der Extraklasse

Laufsport Am Samstag, 6. April, findet das 77. Quer durch Zug statt.
Die Vorzeichen für den grössten Staffelanlass dieser Art in der Schweiz könnten besser kaum sein.

Nicht weniger als 312 Teams haben sich für das 77. Quer durch Zug angemeldet. Dies entspricht, nach dem 75. Jubiläumsquer, dem zweitbesten Anmeldewert der Geschichte. Die Jahr für Jahr guten Meldeergebnisse sprechen für die Attraktivität des vom Stadt-Turnverein Zug organisierten Wettkampfes, an dem auch in diesem Jahr wieder in 13 Kategorien von jung bis alt gestartet wird. Somit liegt es auf der Hand, dass das Quer durch Zug auch heuer zum Label «Top Sportevent Zug» gehört. Der neue OK-Präsident Michael Schäfer ist zufrieden: «Ich freue mich einmal mehr auf spannende und hochgen Favoritenkreis gehören sicherlich auch die Teams aus Zug. Aber auch in den anderen Jugendkategorien sind die Zuger Vereine gut aufgestellt. So meldeten alleine die grössten Leichtathletikvereine des Kantons, der LK Zug (18), die Hochwacht Zug (19) und der TSV Rotkreuz (7), 44 Jugendteams an. Erfreulich auch hier die Entwicklung, sind es doch insgesamt sechs Teams mehr als im letzten Jahr. Ebenfalls setzt sich der Trend fort, dass einige Schulen am Start sind. So starten Teams der Schule Rothenburg und der International School of Zug. Dass gar Podestplätze mög-

Läufer werden vom Publikum angefeuert. Bild: Stefan Kaiser (24. März 2018)

mens eine Topplatzierung das Ziel sein. Die 21-jährige Frey, welche in der Halle diesen Winter ihre starke persönliche Bestmarke über 60 Meter egalisiert, wird als Startläuferin fungieren. Mit ihrem starken Antritt wird sie die Aufgabe haben, das Team in Front zu bringen.

Bei den Mittelstrecklern kämpft vor allem der TSV Rotkreuz mit dem schnellen Mittelstreckenspezialisten Angus Fölmli um das Podest. Der 22-jährige Zuger ist in Topform und der zweite Zuger, der die 1:50er-Marke über 800 Meter geknackt hat. Weitere Podestplätze für Zuger